

Abbott behindert Zugang zu Medikamenten in Thailand!

***Aber: Zwangslizenzen sind legal
und dienen dem Menschenrecht auf Gesundheit !***

Wichtige Informationen für Ärztinnen und Ärzte, die

> Vertreterinnen und Vertreter der Firma Abbott empfangen

> Abbott-Präparate verordnen

Abbott muss Blockade gegen Thailand aufgeben

Seit November 2006 vergibt die thailändische Regierung drei Zwangslizenzen: Efavirenz (Sustiva® bzw. Stocrin® von Merck), Clopidogrel (Plavix® von BMS/Sanofi-Aventis), Lopinavir/Ritonavir (Kaletra® von Abbott).

Zwangslizenzen sind als Schutzrechte ausdrücklich nach Welthandelsrecht erlaubt und ermöglichen die preisgünstigere Herstellung von patentgeschützten Medikamenten. Sie haben das Ziel, das Menschenrecht auf Gesundheit mit dem Recht auf Schutz des geistigen Eigentums in Einklang zu bringen. Dies bestätigte auch die Direktorin der Weltgesundheitsorganisation WHO, Frau Margarete Chan, in einem offenen Brief an die thailändische Regierung. Zwangslizenzen wurden allerdings bisher von wirtschaftlich ärmeren Ländern wegen der Komplexität des Verfahrens kaum eingesetzt. Deshalb sieht sich die thailändische Regierung bei ihren jetzigen Maßnahmen ausdrücklich auch in der Vorreiterrolle für andere Staaten.

Wenn nach einigen Jahren die Umstellung der HIV-PatientInnen auf Medikamente der zweiten Generation erfolgen muss, steigen in wirtschaftlich armen Ländern die Kosten auf das etwa Fünffache (im günstigen Fall). Im Fall von Thailand sind die Kosten auf das etwa 22-fache gestiegen – unerreichbar für viele PatientInnen, nicht finanzierbar durch die Regierungsprogramme.

In Thailand sind 580.000 Menschen mit dem HI-Virus infiziert, etwa 110.000 stehen unter Behandlung.

Mit folgenden unten angeführten Einsparungen konnte man in Thailand durch die Zwangslizenzen rechnen. Preisangaben: Zeitpunkt der Vergabe der Zwangslizenzen November 2006 und Februar 2007

Medikament	Preis in US-\$. Februar 2007	Preis Generikum in US-\$	Einsparmöglichkeit/Jahr in Thailand in US-\$
Kaletra®: z.Z. werden damit in Thailand 8.000 PatientInnen behandelt	500 pro Jahr und PatientIn für Least Developed Countries (LDCs), 2200 für Thailand in der Gruppe mit niedrigem und mittlerem Einkommen (MDCs)	1470 USD pro PatientIn pro Jahr	5,8 Millionen
Stocrin®: z. Z. werden damit in Thailand 8.000 PatientInnen behandelt	520 pro Jahr und PatientIn	240 pro Jahr und PatientIn	2,24 Millionen
Plavix®, 30.000 werden damit in Thailand behandelt, 300.000 würden es benötigen	2,06 / Tablette	0,18 / Tablette	Diese Preisreduktion erschließt nun Zugang für ärmere Menschen über die Krankenversicherung (regierungsfinanziert)

Die vergünstigten Präparate kommen ausschließlich über einen „zweiten Markt“, nämlich über Regierungsprogramme, all denjenigen zugute, die bisher keinen Zugang hatten. Thailand setzt durch die Anwendung des Rechtes auf Zwangslizenzen das Menschenrecht auf Zugang zu unentbehrlichen Medikamenten um.

Die etwa 20 Prozent der thailändischen Bevölkerung (viele AusländerInnen), die nicht arm sind, können hohe Preise auf dem privaten Markt bezahlen. Hier sollen nach Willen der thailändischen Regierung die Originalanbieter auch weiter ihre Markenpräparate vertreiben.

Abbott droht der thailändischen Regierung

Die Firma Abbott gab Anfang März der thailändischen Regierung bekannt, dass die Firma in Zukunft keine neuen Präparate mehr in diesem Land registrieren wird. Faktisch wird also der thailändischen Bevölkerung der Zugang zu diesen Medikamenten verwehrt. Aktuell zog Abbott die bereits beantragte Zulassung von sieben Präparaten zurück. Fatal ist, dass dies z.B. auch die neue hitzestabile Tablettenversion von Kaletra® betrifft (Aluvia®), auf welche die Aidskranken weltweit sehr warten. Sie ist einfacher einzunehmen und kann auch in Dörfern oder Slums eingesetzt werden, wo es keine Kühlmöglichkeiten gibt. Diese neue Tablette sollte ursprünglich im Sommer in Thailand verfügbar werden.

Da Abbott eine amerikanische Firma ist, ist zu befürchten, dass von dort Rückendeckung für das Verhalten dieser Firma kommt und andere Pharmafirmen zu gleichem Verhalten ermutigt werden.

Medikamente haben eine besondere Bedeutung, deshalb sind Zwangslizenzen beim jetzt gültigen Welthandelsrecht ausdrücklich als Schutzrechte vorgesehen. Diese Sondermaßnahmen wurden international übereinstimmend beschlossen (Doha Deklaration 2001 der Welthandelsorganisation zu TRIPS). Demnach ist das Verhalten der thailändischen Regierung legal.

Die Firma Abbott ignoriert diese Sonderregelungen. Sie nimmt für sich in Anspruch, dass das Handelsrecht vor dem Menschenrecht gilt. Das kann nicht hingenommen werden, denn es nimmt den Tod der Menschen in Kauf, die sich die teuren Präparate nicht leisten können.

Druck der Zivilgesellschaft führt zu Teilerfolg

Sofort nach Bekanntgabe der Rücknahme neuer Zulassungsanträge durch Abbott begann ein weltweiter Protest von Aidsverbänden, ÄrztInnen-Organisationen, Nicht-Regierungsorganisationen in Thailand, USA und anderen Ländern, die Abbott zum Einlenken aufforderten. Dieses veranlasste die Firma, am 10. April 2007 den Preis für Kaletra® (alte und neue Version) auf 500 Dollar für arme Länder und 1.000 Dollar für Länder mit mittlerem Einkommen (wie Thailand) zu senken und zu der Zusage, die Registrierung für die neue Version (unter dem Namen Aluvia®) in Entwicklungsländern voranzutreiben.

Dieses Einlenken wird von ExpertInnen zivilgesellschaftlicher Gruppen als nicht ausreichend dargestellt, denn:

- a) Abbott nahm den Druck auf die thailändische Regierung nicht zurück
- b) Abbott erneuerte nicht die Anträge auf Registrierung neuerer Arzneimittel, wie Aluvia® in Thailand.

Die thailändische Regierung sieht, so wie die sie weltweit unterstützenden Organisationen, weiterhin die Nutzbarmachung generischer Alternativen als vordringliches Ziel an. Durch Konkurrenz wird der Preis weiter gesenkt und die lokale Herstellung gefördert. Fixierung auf einen Preis eines Herstellers führt immer zur Monopolisierung. Auf keinen Fall kann hingenommen werden, dass die Firma Abbott Thailand von der Verwendung neuerer Arzneimittel ausschließt.

In den letzten Wochen beteiligten sich viele Organisationen an weltweiten Aufrufen, die die Firma Abbott zum Umlenken in punkto Thailand aufforderten. Um dem Appell an Abbott zum Erfolg zu verhelfen, haben Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland diese Kampagne initiiert.

Wir fordern Ärztinnen und Ärzte auf, den Appell an die Firma Abbott aktiv zu unterstützen.

Bitte helfen Sie mit, diesen Aufruf weiter zu verbreiten, unterschreiben Sie die beigefügte Erklärung an Abbott!

Mit freundlichen Grüßen



Albert Petersen, Leiter Difaem-Arzneimittelhilfe, 26. April 2007

Weitere Informationen: www.difaem.de oder per Email: petersen.amh@difaem.de

Difaem, Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V., Paul-Lechler-Str. 24, 72076 Tübingen, info@difaem.de, www.difaem.de



Appell an die Firma Abbott

Damit die Menschen in Thailand Zugang zu unentbehrlichen Medikamenten haben, fordern wir die Firma Abbott auf:

- > Registrieren Sie unverzüglich wieder neue Medikamente in Thailand!
- > Setzen Sie Ihr Versprechen um, dass die hitzebeständige Form von Kaletra (Aluvia) auch in Thailand umgehend verwendet werden kann!
- > Behindern Sie nicht weiter die thailändische Regierung, einen Preiswettbewerb mittels Generika durch Zwangslizenzen zu fördern, um Tausenden von Thailändern den Zugang zu lebensnotwendigen Medikamenten zu sichern.

Bis diese Forderungen erfüllt sind, wird diese Praxis keine Produkte von Abbott verordnen, für die es generische Alternativen gibt.

Wir werden u. a. verordnen:

- statt Klacid® (Abbott-Umsatz in Deutschland nach Arzneiverordnungsreport 2006: 35 Millionen Euro/Jahr) das Generikum Clarithromycin,
- statt Isoptin® (Abbott-Umsatz in Deutschland: 16 Millionen Euro/Jahr) das Generikum Verapamil,
- statt Erythrocin® und Paediathrocin® das Generikum Erythromycin,
- statt Eunerpan® (Abbott-Umsatz in Deutschland: 5,4 Millionen Euro/Jahr) das Generikum Melperon,
- statt Flutamid Kanold® das Generikum Flutamid,
- statt Striaton® das Generikum Levodopa/Cardidopa 4:1.

Bei allen anderen Arzneimitteln wird unsere Praxis genau überprüfen, ob die Verordnung mit Abbott-Präparaten notwendig ist.

Bis die Forderungen erfüllt sind, wird diese Praxis keine Referentinnen und Referenten der Firma Abbott mehr empfangen.

Ich habe keinen Bezug zu Produkten der Firma Abbott, unterstütze aber die hier genannten Forderungen ausdrücklich.

Praxisstempel, Datum, Unterschrift

Bitte schicken Sie das Original dieses Dokuments an die Abbottleitung Abbott GmbH & Co. KG, Geschäftsführung, Postfach 21 03, 65011 Wiesbaden, oder Fax 06122/58-1244

und eine Kopie an: Difäm-AMH, Paul-Lechler-Str. 24, 72076 Tübingen (Fax: 07071/ 27125)